

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b> <small>(akademischen Jahr)</small>	Frühlingssemester 2022
<b>Studiengang:</b>	Journalistik / Media Innovation	<b>Zeitraum</b> <small>(von bis):</small>	01.02.2022- 30.06.2022
<b>Land:</b>	Niederlande	<b>Stadt:</b>	Zwolle
<b>Universität:</b>	Hochschule Windesheim	<b>Unterrichtssprache:</b>	Englisch
<b>Austauschprogramm:</b> <small>(z.B. ERASMUS)</small>	Erasmus		

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch:    JA: **X**                    NEIN:

### Vorbereitung

#### **Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Nach der Bewerbung durch meine Fakultät (im Januar 2021) und dem dazugehörigen Bewerbungsgespräch im Februar, habe ich meine ersten Informationen zu meiner Nominierung an der Hochschule Windesheim im September 2021 bekommen, mit dem Hinweis meine Daten im Mobility Online einzutragen. Dieser Prozess war im Dezember 2021 abgeschlossen, für das Studentenwohnheim konnte ich mich Anfang Januar 2022 anmelden. Hier lohnt es sich, schnell zu sein, gerade, wenn man in „The Hive“ (Dortmundstraat und Lunenstraat) wohnen möchte. Außerdem muss man 2 Monatsmieten direkt zahlen, dafür braucht man eine Kreditkarte. Im Fach „Media Innovation“ bekommt man einen festen Stundenplan vorgegeben, nur die frei wählbaren Module werden im Rahmen des Learning Agreements festgelegt. Hier habe ich mich für die Kurse „Introduction to Windesheim and Zwolle/Windesheim and the Netherlands“ und einen Anfängerkurs in Niederländisch eingetragen. Ersteren sollte man unbedingt belegen, weil dort ein Großteil sozialer Veranstaltungen organisiert wird.

#### **Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung lief über die Erasmus-Förderung und Auslands-Bafög, ich hatte zudem noch einen Nebenjob.

#### **Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Als Dokumente musste ich meinen Ausweis sowie meine Krankenkassenkarte im System Mobility Online hochladen. Des Weiteren wurde nach meiner Studienbescheinigung gefragt. Wenn man zum Studium zugelassen wird, findet man aber auch eine ausführliche Auflistung in Mobility Online.

Ich habe einen Niederländisch-Anfängerkurs in Zwolle belegt. Dies ist sehr zu empfehlen – nicht nur, weil man dort mit den anderen Austauschstudierenden zusammen lernt, aber auch, weil die Kenntnisse im Alltag hilfreich sein können. Dennoch sind die Niederlande gut mit Englisch zu bereisen, eigentlich spricht jede:r gut Englisch.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin Ende Januar mit dem PKW angereist und hatte in der zweiten Februar-Woche die ersten Einführungsveranstaltungen. Hier wurde uns mitgeteilt, wie wir zum Einwohnermeldeamt kommen und was wir für die Ummeldung mitbringen müssen. Die Ummeldung wurde dabei komplett von der Hochschule Windesheim geplant – wir wurden alle in Gruppen mit verschiedenen Zeitslots eingeteilt und dann von zuständigen SUN-Mitgliedern (das ist eine Gruppierung, die sich um Austauschstudierende kümmert) zu unseren Terminen gelotst. Die SUN-Mentor:innen sind auch bei allen Fragen oder Problemen immer schnell bei WhatsApp zu erreichen und immer hilfsbereit, was alles viel einfacher macht.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der Hochschule Windesheim liegt in der Nähe des Zwoller Bahnhofs (ungefähr 10 Minuten Fußweg) und unmittelbar hinter dem Studierendenwohnheim „The Hive“ (5 Minuten Fußweg, viel weniger mit dem Rad). Er hat zwei große Mensen, mehrere Cafés und sogar einen Starbucks wie eine Sportsbar. Das International Office ist immer gut zu erreichen und sitzt im X-Building - jede Fachrichtungen hat dabei einen eigenen Ansprechpartner. Überall gibt es gutes, kostenloses W-Lan und sehr schöne Lernräume und Arbeitsplätze. Die Universität ist höchst-modern und hat ein Fitnessstudio und Hallenbad direkt auf dem Campus. Fun-Fact: Es gibt eine Rutsche, die vom ersten Obergeschoss ins Erdgeschoss führt (was gerade bei den Austauschstudierenden sehr beliebt ist). Zu Empfehlen ist auch die Bibliothek (Stadkamer) von Zwolle, in der es auch kostenloses W-Lan und zahlreiche Arbeitsplätze gibt, sowie ein kleines Café mit warmen Angeboten, die man auch am Platz verzehren kann. Wir waren während des Semesters häufig in einer großen Gruppe da. Sie liegt in der Innenstadt. Die Atmosphäre in Zwolle und der Hochschule Windesheim ist sehr familiär: Man geht mit den Dozierenden etwas trinken und zu Beginn bekommt jede:r Studierende eine Goodie-Bag vom International Office mit kleinen, tollen Überraschungen. Wir von der „Business, Media and Law“-Fakultät hatten sogar das Glück zum Ende des Semesters noch einmal ein Mitbringsel geschenkt zu bekommen.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe Vorlesungen für insgesamt 35 ECTS belegt, was mehr als machbar war. 30 ECTS kamen dabei von meinem Programm selbst und die restlichen fünf von Wahlmodulen. Ich würde jedem empfehlen, den Kurs „Windesheim and the Netherlands“ zu belegen, denn der besteht grundlegend nur aus kostenlosen Ausflügen (wir waren zum Beispiel in Valkenburg und Maastricht), Partys und einigem mehr. Hier lernt man alle Studierenden gut kennen. Die Vorlesungen in „Media Innovation“ waren alle englischsprachig, außerdem mussten wir alle einen Kurs in Business-Englisch für 5CP belegen. Dem Unterricht kann man mit vielen Niveaus gut folgen – mein OLS-Test zu Beginn hat das Ergebnis C1 ergeben, wodurch ich keinerlei Probleme hatte. Wir hatten aber auch Studierende, die generell Probleme damit hatten, Englisch zu sprechen, die durch die Dozierenden aber trotzdem gut mitgekommen sind – denn die Lernatmosphäre war sehr familiär. Das Fach „Media Innovation“ ist in meinem Semester als einziges großes Gruppenprojekt angelegt gewesen, was sich vielleicht künftig nach unseren Evaluationen noch ändert. Denn wie bei jeder Gruppenarbeit, hängt die eigene Note immer ein

Stück damit zusammen, wie die anderen Gruppenmitglieder arbeiten – wenn man eine problematische Gruppe hat, ist das also ein großer Nachteil. Alle Abgaben waren schriftlicher Art, es gab bis auf Englisch und den Niederländisch-Kurs keine Klausuren. An dieser Stelle ist anzumerken, dass es in den Niederlanden eine andere Einstellung gegenüber Noten gibt. Eine 1,0 wird selten bis nie erreicht – und auch nicht angestrebt – wenn man gerade bestanden hat, wird das als gut gewertet. Die Dozierenden geben also auch weniger gute Noten, weil die Philosophie eine andere ist: Es geht um den Weg, nicht um das Ergebnis. Das muss man im Kopf haben. Generell geht es in „Media Innovation“ darum, eine Medieninnovation zu entwickeln, zu erforschen und am Ende vor Unternehmern zu präsentieren. Gerade letzteres ist sehr lehrreich. Leider war die Anwesenheitsquote bei uns im Kurs nicht immer besonders gut, weshalb sich viele Einheiten der Gruppenarbeit stark gezogen haben. Da tat es gut, dass so viel Soziales organisiert wurde – das ist auch der große Vorteil eines Auslandsstudiums in Zwolle.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Mein größter Tipp ist, sich in einem der SSH-Wohnheime anzumelden – anderweitig etwas in Zwolle zu finden ist nämlich sehr teuer und schwierig. Es gibt verschiedene Komplexe, in denen man in Zwolle wohnen kann. Ich habe im Studierendenwohnheim „The Hive“ gelebt, das 510 Euro im Monat kostet. Das ist zwar relativ viel, man hat aber ein eigenes Zimmer, eine große Küche, kostenloses W-Lan und eine Waschmaschine in der Wohnung. Außerdem liegt das Wohnheim direkt neben der Hochschule. Etwas günstiger sind die Zimmer im Gebäudekomplex in der Leliestraat, das eher im Zentrum Zwolles liegt (also zu Fuß 30, mit dem Fahrrad 10-15 Minuten von der Uni entfernt ist). Hier kosten die Zimmer einiges weniger, man muss sich ein Zimmer jedoch teilen und hat keine Waschmaschine, muss also für jede Wäsche bezahlen. Es gibt dort aber wohl auch einzelne Apartments, wobei alle meine Freund:innen, die dort gewohnt haben, sich ihr Zimmer geteilt haben. Online liest man viel, dass es dort mehr Partys gibt – was ich so nicht bestätigen kann. In meinem Auslandssemester gab es die meisten Partys in „The Hive“. Ich musste schon bei der Anmeldung zwei Monatsmieten bezahlen. Achtung: Hierfür braucht man eine Kreditkarte. In meinem Studierendenwohnheim war alles möbliert, ich hatte einen Schreibtisch, ein Bett, einen Hocker, einen Schreibtischstuhl, einen Schrank, einen gemütlichen Sessel und einen Kaffeetisch. Auch die Küchen sind komplett möbliert – aber man sollte sich vorsichtshalber Besteck und einen Teller mitnehmen – was an Geschirr in der Küche vorhanden ist, hängt nämlich auch davon ab, wer mit euch in der Wohnung wohnt. Man teilt sich eine Wohnung mit vier Personen (das sind sowohl Austauschstudierende als auch Niederländer:innen), wodurch man sich gut und schnell vernetzen kann. Für die Schlüsselabholung meldet man sich vorab an.

### **Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Niederlande sind in einigen Punkten etwas teurer als Deutschland. Ich habe monatlich 510 Euro Miete bezahlt (wobei man sagen musste, dass das Wohnheim wirklich einwandfrei war), wozu noch die üblichen Kosten für Lebensmittel kamen, die jedoch ein wenig höher waren, als in Deutschland. Man bekommt aber vielerorts Studierendenrabatte (sogar beim Friseur) und sollte sich auf jeden Fall eine Kundenkarte von den örtlichen Supermärkten wie Albert Heijn holen, da es dort Extra-Rabatte gibt – dadurch gleicht sich das wieder etwas aus. Sonst kann ich allen Austauschstudierenden noch ans Herz legen, sich ein NS-Flex Abo zu besorgen, das wird leider nicht an der Uni erklärt – ist aber vielleicht das sinnvollste, was man machen kann. Das sind Abonnements für den öffentlichen Nahverkehr (mehr dazu im unteren Punkt). Ich habe durch das Abo bei jeder Fahrt im vorgegebenen Zeitraum 40 Prozent gespart (das Abo hat 5 Euro im Monat gekostet) – und das macht wirklich einen großen Unterschied, zumal der öffentliche Nahverkehr schon generell günstiger ist als in Deutschland. Die Preise für Museen und Kinos sind so wie in Deutschland. Wer Fahrrad fährt, kann/sollte sich außerdem ein Swapfiets mieten, dafür gibt es auch unterschiedliche Tarife ab rund 19 Euro monatlich. Die Mensa ist wesentlich teurer als in Deutschland und es gibt dort nur Snacks wie Pommes, Suppen, und Frittiertes (aber auch Brötchen).

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Die Hochschule Windesheim ist in Zwolle sehr nah an dem Bahnhof gelegen, von dem aus man in alle großen Städte in den Niederlanden kommt. Nach Amsterdam dauert es 1,5 Stunden, nach

Utrecht eine knappe Stunde – so auch nach Groningen. Das ist sehr praktisch, gerade, da man zu Beginn des Frühjahrssemesters eine Woche Ferien hat und wir in der Gruppe die Zeit genutzt haben, um nach Rotterdam, Utrecht und Amsterdam zu fahren. Das ist von Zwolle aus kein Problem. Man sollte sich, wie oben bereits erwähnt, jedoch ein NS-Flex Abo anschaffen, da es so wesentlich günstiger wird. Dafür braucht man eine personalisierte OV-Chipkaart, die man am besten direkt am Anfang des Aufenthalts beantragt. Selbst ohne Abo kann man unproblematisch Geld auf die Karte laden und sie als Ticket für alle Verkehrsmittel des NS nutzen. Ich habe das NS-Flex-Abo Dal Vordeel für 5,10 Euro benutzt, mit dem man am Wochenende 40 Prozent spart, drei Passagiere für 40 Prozent weniger mritnehmen kann, und auch in den Tagesstunden 40 Prozent spart. Es gibt auch teurere Abos wie das Wochenendsabo für 31,60 Euro im Monat, mit dem man am Wochenende umsonst fahren kann. Man muss aber sagen, dass die Fahrkarten generell nicht teuer sind und maximal 20 Euro kosten. Außerdem kann man ab zwei Personen ein Gruppenticket online kaufen (Samenreiskorting), mit dem man mit bis zu sieben Personen zu einem Ziel fahren kann und dann weniger zahlt – bei fünf Personen auf einem Ticket waren das immer um die 7 Euro, bei sieben Personen dann weniger. Das lohnt sich sehr, weil die Niederlande viele schöne Städte haben. Innerstädtisch kann man das Meiste in Zwolle mit dem Bus erreichen, das nehmen aber die wenigsten in Anspruch, weil man überall auch gut hinlaufen kann – oder die meisten auch ihr Fahrrad benutzen. Das Fahrrad bucht man wie oben erwähnt online bei Swapfiets – ein Mitarbeiter bringt es einem dann vorbei.

#### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die meisten Kontakte ergeben sich sehr schnell durch die Partys in den Studierendenwohnheimen – hier findet jeder den eigenen Freund:innenkreis. Gefördert wird das Ganze durch die Veranstaltungen des SUN-Mentor:innenprogramms, das schon in der ersten Woche eine große Willkommensparty veranstaltet und das ganze Semester über Partys, Spiele, und auch einen großen Ausflug organisiert – bei uns ging es nach Maastricht, im Semester davor nach Den Haag. An der Stelle möchte ich wirklich hervorheben, dass das die große Stärke des Auslandssemesters in Zwolle ist – es wird unfassbar viel für die Austauschstudierenden gemacht. Wir hatten zahlreiche SUN-Veranstaltungen, die sich konsequent durch das Semester gezogen haben. Wer ein sehr soziales Auslandssemester haben möchte, sollte nach Zwolle gehen.

#### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Schöne an den Niederlanden ist, dass in den Kinos alle Filme auf Englisch mit Untertiteln gezeigt werden – deshalb kann man gut die Kinos in Zwolle und den anderen Städten besuchen. Preislich sind die mit den deutschen Kinos zu vergleichen – es gibt große Kinos und Indie-Kinos. Die Innenstadt von Zwolle hat alles, was man zum Einkaufen braucht – mit kleinen Boutiquen, aber auch allen großen Geschäften, die man in deutschen Großstädten hat und beispielsweise auch einem Media-Markt. Mit Rossmann und DM ist jedoch kein Geschäft komplett zu vergleichen, Drogerie-Produkte gibt es aber bei Kruidvat und Etos, die aber teurer sind. Deswegen lohnt es sich, Produkte wie Sonnencreme vorher einzupacken. Zwolle zeichnet sich durch viele süße Cafés aus, in denen man auch gut Frühstück gehen kann – wie „Anne & Max“ oder „Bagels & Beans“. Es gibt zudem mehrere Bars, wobei die meisten Studierenden in das „Flying Horse“ gehen. Hierfür bekommt man zu Beginn des Auslandssemesters eine Kundenkarte, mit der man später auch Geld sparen kann. Was man jedoch sagen muss, ist, dass es keine wirklichen Clubs in Zwolle gibt – getanzt wird stattdessen in den Bars, wie im „Flying Horse“, das viele Partys veranstaltet. Es gibt genügend Partys in den Studierendenwohnheimen, viele Studierende sind zum Feiern aber auch nach Groningen gefahren. In einer Gruppe kann man sich in Zwolle wie in vielen anderen niederländischen Städten ein Boot mieten und durch die Grachten fahren – was ich jeder Person empfehlen würde, weil es total viel Spaß macht. Gute Ausflugsziele von Zwolle aus sind: Amsterdam, Utrecht, Rotterdam, Giethoorn, Groningen, Den Haag, Nijmegen und viele andere. Man kann hier für wenig Geld sehr viel erleben.

#### **Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Für deutschsprachige Studierende gibt es die Möglichkeit, als Deutsch-Tutor:in an der Hochschule Windesheim zu arbeiten, was ich gemacht habe und auch empfehlen würde. Man wird einmal die Woche eingesetzt und verdient sich ein wenig was dazu. Ich bin gut ohne Kreditkarte

ausgekommen, was aber auch daran lag, dass meine Freund:innen welche hatten. Sonst lohnt es sich schon, sich eine anzuschaffen – was aber hauptsächlich nur Buchungen von Hotels betrifft. Alternativ kann man sich ein niederländisches Konto anlegen, das oder eine Kreditkarte braucht man zum Beispiel für eine OV-chipkaart – es sei denn man fragt Freund:innen. Bezüglich des NS-Flex-Abos ist das ein wenig einfacher, weil man die Eisenbahngesellschaft anrufen kann und Mitarbeitende in der Lage sind, einem das Abonnement mit einer deutschen EC-Karte einzurichten. Ich hatte eine Auslandszusatzversicherung, die ich im Nachhinein (zum Glück) nicht gebraucht habe. Das Internet ist im Preis der Studierendenwohnheime inbegriffen, ich hatte zudem einen Auslands-Handy-Tarif.

## Nützliches

### **Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Es folgt eine Auflistung nützlicher Links:

OV-chipkaart, Transport und NS-Flex:

[ns.nl/en](https://www.ns.nl/en) (Fahrzeiten und Planer)

[9292.nl/en](https://www.9292.nl/en) (Fahrzeiten und Planer)

[ov-chipkaart.nl](https://www.ov-chipkaart.nl) (unbedingt eine personalisierte statt einer anonymen holen)

[ns.nl/flex](https://www.ns.nl/flex)

Fahrrad

[swapfiets.nl/en](https://www.swapfiets.nl/en)

Essen

[thuisbezorgd.ne](https://www.thuisbezorgd.ne) (das niederländische Lieferando)